

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

Rupert Bauinger, Geschäftsführer Fixkraft-Futtermittel GmbH,

DI Martin Veit, Produktmanagement Rind Fixkraft-Futtermittel GmbH

und

DI Dr. Stefan Hörtenhuber, BOKU Wien

am

Freitag, 5. Februar 2021

zum Thema

Richtiges Futter – Impuls zur Erreichung der Klimaziele

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Die Land- und Forstwirtschaft arbeitet aktiv und erfolgreich an der Verringerung ihres Treibhausgas-Ausstoßes, wie auch Daten des Umweltbundesamtes beweisen. Wir müssen weiterhin alle uns bietenden Einsparpotentiale nutzen, dürfen dabei aber auch die inländische Lebensmittelversorgung nicht aus den Augen verlieren. Als Tierhaltungsland Nummer Eins haben wir in Oberösterreich einen besonderen Auftrag. Die heute von der Firma Fixkraft präsentierten Fütterungskonzepte sind ein vielversprechender Ansatz, um uns wieder ein Stück auf diesem Weg weiter zu bringen.“

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

Treibhausgase in der Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft ist vom Klimawandel stark betroffen, als Leidtragende und Verursacherin. Die sprichwörtliche „Werkstatt unter freiem Himmel“ spürt die steigenden Temperaturen, zunehmenden Extremereignisse und veränderten Niederschlagsmuster bereits deutlich. Der Sektor trägt aber auch seinen Teil zum Ausstoß von Treibhausgasen bei. Die Klimarelevanz ist zwar wesentlich geringer als weithin angenommen – dennoch stammen rund zehn Prozent der österreichischen Treibhausgasemissionen, das waren 2018 knapp 8,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent, aus der Landwirtschaft (siehe Abbildung 1). Die Bäuerinnen und Bauern haben diese Herausforderung erkannt und arbeiten stetig an der Senkung des Ausstoßes. Seit 1990 konnten die landwirtschaftlichen Treibhausgase um 13,7 Prozent verringert werden, bei zunehmender Produktivität. Aktiven Klimaschutz betrieben die Land- und Forstwirtschaft auch durch die Bindung von CO₂ in Form von Biomasse, die im Boden oder in der Vegetation verbleibt.

„Der Klimawandel ist eine wissenschaftliche Tatsache, die grundlegenden physikalischen Abläufe sind Allgemeinwissen. Die genaue Betrachtung einzelner Sektoren wie der Landwirtschaft zeigt aber ein durchaus kompliziertes Bild. Die Landwirtschaft verursacht Treibhausgase, trägt aber auch maßgeblich zur Lösung des Problems bei. Wir müssen daher in allem,

was wir tun, noch besser werden und vorhandene Potentiale zur Reduktion von Treibhausgasen nutzen. Die Futtermittel-Experten von Fixkraft zeigen auf, welche Möglichkeiten durch emissionsreduzierende Fütterungskonzepte bestehen. Derartige Innovationen machen es möglich, dass die Emissionen aus der Landwirtschaft weiter abnehmen - und das trotz steigendem Bedarf an Lebensmitteln,“ so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

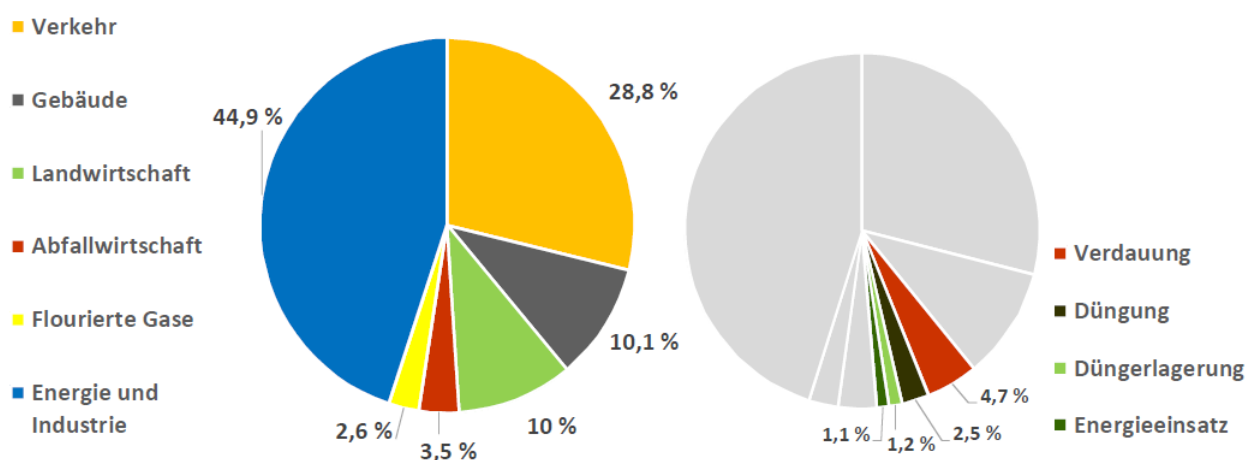


Abbildung 1: Treibhausgas-Emissionen in Österreich gesamt und aus der Landwirtschaft (Quelle Klimaschutzbericht 2019)

Tierhaltung zwischen Selbstversorgung und Klimafolgen

Oberösterreich trägt mit 40 Prozent der Schweineproduktion und 30 Prozent der Rinderhaltung wesentlich zur Ernährungssouveränität in Österreich bei und ist damit das Tierhaltungsland Nummer Eins. Wie Abbildung Eins zeigt, ist die Verdauung der Tiere mitsamt der Lagerung des entstehenden Düngers für knapp 60 Prozent der gesamten Emissionen aus der Landwirtschaft verantwortlich. Die Tierhaltung hat bei genauerer Betrachtung aber auch positive Wirkungen auf die Klimabilanz.

Die Verwertung von Grünfutter durch den Wiederkäuermagen ist gerade in einem alpinen Land wie Österreich entscheidend für die Ernährung der Bevölkerung. Fleisch und Milchprodukte werden auch weiterhin eine wichtige Rolle am Speiseplan der Menschen spielen. Wiesen speichern

erwiesenermaßen mehr CO₂ als Ackerflächen, dienen daher als CO₂-Senke. Hinzu kommt die Lebensraumfunktion von bewirtschafteten Wiesen und Almen. Es zeigt sich wiederum ein durchaus komplexes Bild.

„Wenn wir von Treibhausgasen in der heimischen Landwirtschaft sprechen, dann haben wir den größten Hebel in der Tierhaltung. Für das Klima noch viel schädlichere Umwandlungen von Wäldern in agrarische Flächen sind in Österreich schließlich schon lange Vergangenheit. Als stärkstes Tierhaltungsland kommt Oberösterreich hier auch eine besondere Vorbildwirkung zu, die wir gemeinsam mit innovativen Unternehmen wie der Fixkraft gerne annehmen. Eine Verringerung des Treibhausgas-Ausstoßes um sieben Prozent, wie das bei Milchkühen durch den Futterzusatz erreicht wurde, klingt im ersten Moment nach einer kleinen Einsparung. Aber auf alle Milchkühe in Oberösterreich umgelegt wäre damit eine jährliche Reduktion von 67.000 Tonnen CO₂-Äquivalent zu erreichen. Das entspricht dem jährlichen Ausstoß von knapp 7.560 Österreicherinnen und Österreichern“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger: „Nutzen wir in der Landwirtschaft derartige Potentiale konsequent, so sind die ambitionierten Ziele seitens der Europäischen Union, des nationalen Klimaschutzplans und nicht zuletzt auch die Erwartungen der Gesellschaft erreichbar. Zusätzlich bringt und das auch bei der erforderlichen Reduktion der Ammoniak-Ausgasung weiter. Die Bäuerinnen und Bauern können diesen Weg aber nicht alleine gehen. Zunehmende Belastungen für die bäuerlichen Betriebe müssen durch steigende Produktpreise oder andere Arten der Unterstützung gesamtgesellschaftlich geschultert werden.“

Richtiges Futter – Impuls zur Erreichung der Klimaziele

In der Nutztierhaltung fallen Treibhausgasemissionen wie Methan und Ammoniak an. Die Landwirtschaft ist gefordert, die österreichischen Klimaziele zu erreichen. Mit den Fütterungskonzepten des Futtermittelherstellers Fixkraft aus Enns kann eine substantielle Reduktion von Emissionen erreicht werden. Das bestätigen aktuelle Forschungsprojekte in Kooperation mit der BOKU Wien und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Der richtige Futtereinsatz bewirkt flächendeckend Impulse zur Erreichung der Klimaziele und wirkt sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit und die Gesundheit der Tiere aus.

Emissionsreduktion bis 2030 – auch in der Landwirtschaft

Treibhausgasemissionen werden für die Klimaänderung verantwortlich gemacht. Österreich produziert Treibhausgase, die mit ca. 80 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent gemessen werden. Das gemeinsame Ziel lautet nun, die Emissionen bis 2030 um 36 Prozent zu reduzieren. Den größten Schadstoffausstoß haben die Sektoren Energie, Industrie und Verkehr. Die Landwirtschaft wird für etwa zehn Prozent der Treibhausgase verantwortlich gemacht. In der Nutztierhaltung ist der größte Hebel die Reduktion von Methan- und Ammoniakemissionen. Neben teuren Veränderungen im Stallbau kann die richtige Fütterung einen kostengünstigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten.

Futter für gesunde Tiere – und gesundes Klima!

Die optimale Versorgung der Tiere mit Nährstoffen wie Kohlenhydraten, Eiweiß, Vitaminen und Mineralstoffen ist zentrale Aufgabe von Fixkraft. In der Partnerschaft zwischen Fixkraft und dem Landwirt bzw. der Landwirtin lautet das gemeinsame Ziel, über gesunde Tiere auch gesunde Lebensmittel wie Milch, Ei und Fleisch zu erzeugen. Neben einer ausgewogenen Ernährung, spielt das Wohlbefinden der Lebewesen eine wichtige Rolle. Fixkraft beschäftigt sich seit zehn Jahren mit dem Einfluss von Futter auf ein verbessertes Stallklima. Das hat Auswirkungen auf das Tierwohl, auf die

Menschen, die die Tiere aufziehen und betreuen, auf die Nachbarschaft und letztendlich auf die gesamte Umwelt.

Wissenschaftliche Studie belegen Reduktion der Emissionen

Eine aktuelle Studie der Universität für Bodenkultur Wien zeigt, dass in der Milchviehhaltung durch das Fixkraft-Fütterungskonzept insgesamt sieben Prozent weniger CO₂-Äquivalente anfallen. Beim Rind liegt der Fokus auf einer Reduktion der Methanemissionen aus dem Pansen und beträgt zehn Prozent. Würden alle Milchrinder in Österreich mit diesem Futterzusatz gefüttert, könnten rund 280.000 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr eingespart werden. Das entspricht mehr als dem im Klimaschutzgesetz für 2020 festgelegten Ziel für die Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft hat neben den CO₂-Reduktionsvorgaben auch Vorgaben zur Reduktion von Ammoniak im Ausmaß von zehn Prozent bis zum Jahr 2030 zu bewältigen. Beim Milchvieh ergibt sich durch das Fütterungskonzept ein Reduktionspotential von drei Prozent. Für Schwein und Geflügel hat Fixkraft Versuchsreihen am Forschungsinstitut Raumberg-Gumpenstein initiiert. Die Versuche zeigen eine Reduktion von Ammoniak pro Geflügelmastplatz in der Stallluft von 66 Prozent gegenüber Standardwerten. Pro Schweinemastplatz liegt bei der laufenden Studie das Reduktionspotential bei ca. 40 Prozent.

Das Einsparungspotential aus der gesamten österreichischen Nutztierhaltung in CO₂-Äquivalenten ergibt pro Jahr rund 350.000 Tonnen. Dieser Wert entspricht dem CO₂-Bindevmögen von zweitausend Quadratkilometer Buchenwald (siehe Abbildung 2).

Vorteile für Umwelt und Landwirtschaft

Das zukunftsorientierte, umweltfreundliche Fütterungskonzept von Fixkraft hat positiven Einfluss auf das Klima sowie auf das Wohl und die Leistung der Tiere – das belegen die verschiedenen Studien, die Fütterungsversuche und die Praxiserfahrungen. Eine weitere positive Begleiterscheinung ist die optimale Ressourcennutzung durch eine bessere Futtermittelverwertung und Einsparung von Eiweißrohstoffen, wie z.B. Soja. Fixkraft und seine Projekt-

und Studienpartner liefern der Landwirtschaft wichtige Aspekte zur Erreichung der Umweltziele.



Abbildung 2: Reduktion pro Kuh und Jahr entspricht dem CO₂-Speicher von 25 Buchen © Fixkraft

Fixkraft setzt seit zehn Jahren wichtige Umwelt-Impulse

Seit 2011 beschäftigt sich Fixkraft in der Milchviehfütterung, ausgehend vom Tierwohl-Gedanken, intensiv mit der Emissionsreduktion. Pro kg Milch entstehen sieben Prozent geringere Treibhauseffekte und drei Prozent weniger Ammoniak. Dadurch wurden bisher bereits - praktisch unbemerkt – Treibhausgase eingespart, die Emissionen von 9,4 Mio. Liter Diesel entsprechen. Die Reduktion pro Kuh und Jahr entspricht dem CO₂-Speicher von 25 Buchen.

In der Geflügelmast und in der Legehennen-Haltung verringern Betriebe durch die Verwendung von Futter aus dem Hause Fixkraft schon bisher jährlich Emissionen, die mit dem CO₂-Speicher von einem 1.700 Hektar großen Buchenwald gleichzusetzen sind.

Unternehmensangaben

- Firmenwortlaut: Fixkraft-Futtermittel GmbH
- Gründungsjahr: 1971

- Gesellschafter: Ing. Ludwig Hartl, Dr. Stefan Mayr, Mag. Josef Minihuber, Anton Witzmann, Dr. Georg Zachhuber
- Geschäftsführung: Rupert Bauinger
- Jahresumsatz 2020: € 94.990.000,-
- Mitarbeiter 2020: 147
- Geschäftsfelder: Produktion und Vertrieb von Futtermittel, Handel mit Agrarrohstoffen
- Absatzgebiet: Österreich und Nachbarländer

Kontaktinformationen

DI Martin Veit

Fixkraft-Futtermittel GmbH, 4470 Enns, Donaustraße 3

Produktmanager Rind | martin.veit@fixkraft.at | +43 664 82 14 029

Leopold Jungbauer

Fixkraft-Futtermittel GmbH, 4470 Enns, Donaustraße 3

Produktmanager Geflügel & Schwein | leopold.jungbauer@fixkraft.at |

+43 664 850 69 21

DI Dr. Stefan Hörtenhuber

Universität für Bodenkultur Wien, 1180 Wien, Georg-Mendel-Straße 33,

www.boku.ac.at

Institut für Nutztierwissenschaften

1stefan.hoertenhuber@boku.ac.at | +43 1 47654 93229

Ing. Eduard Zentner

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein

8952 Irdning, Raumberg 38, www.raumberg-gumpenstein.at

Abteilungsleiter Tierhaltungssysteme, Technik und Emissionen

eduard.zentner@raumberg-gumpenstein.at | +43 3682 22451 - 370